Alle gestanden am folgenden Morgen, daß sie nie einen Tag, geschweige eine Nacht, mit mehr Vergnügen hingebracht hätten, als diese.

Einundzwanzigster Abend.

Vater. Nun, Kinder, Robinson und Freitag haben eingepackt, und der Wind ist günstig. Macht euch also gefaßt, ihnen ein ewiges Lebewohl zu sagen; denn wer weiß, ob wir jemals wieder etwas von ihnen sehen oder hören werden.

Alle (bestürzt und traurig). Oh!

Vater. Da Robinson seine Burg verlassen hatte, blieb er auf dem Hügel über derselben nachdenkend stehen, und hieß seinen Gefährten ein wenig vorangehen. Hier überdachte er nun erst noch einmal alle überstandenen Schicksale seines einsamen Lebens an diesem Orte, und ward über die wunderbare Führung des Himmels, die ihn bis dahin so sichtbar geleitet hatte, tief gerührt. Ein Strom dankbarer Freudenthränen entstürzte seinen Augen. Dann hob er seine ausgebreiteten Arme gen Himmel, und seine glühenden Gefühle ergossen sich unwillkürlich in einem lauten Dankgebete.

Gestärkt durch diese Gefühle, richtete er sich wieder auf und übersah noch einmal die ihm jetzt so liebe Gegend, die er nun verlassen sollte. Es war ihm wie einem, der sein Vaterland verläßt und es nie wieder zu sehen hoffen darf. Sein nasser Blick blieb liebevoll und wehmütig hangen an jedem Baume, in dessen Schatten ihm einst wohl gewesen war, an jedem Werke seiner Hände, welches er im Schweiße seines An-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210041010-0